

Major Burg, der einzige israelitische Officier in der Armee, ist an dieser Krankheit gestorben.

Wie man in München vernimmt, wird die Vermählung Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph erst im kommenden Frühjahr stattfinden. Man hofft in genannter Stadt einem baldigen Besuch des Kaisers entgegensehen zu dürfen, auch heißt es, daß J. J. M. der König und die Königin von Preußen im nächsten Monat München mit einem Besuch beehren würden.

Die oberrheinischen Bischöfe haben ihre Denkschrift vom 18. Juni d. J. jeder einzeln seiner Landesregierung mit einer besondern Eingabe übergeben. Die Allgemeine Zeitung veröffentlicht die Eingabe des Erzbischofs von Freiburg an die badische Regierung, worin erklärt wird, daß die von den Bischöfen gestellten Anträge nicht als Gesuche und Gnadenbewilligungen, für deren Maas Nützlichkeitsgründe die entscheidende Norm bilden möchte, sondern als Reklamationen eines vielfach gekränkten Rechtszustandes zu betrachten und eben darum nach Rechtsprinzipien zu erledigen seien, die durch Reichsgesetze und zuletzt durch den Reichsdeputations-Hauptschluß festgestellt worden seien. Die Streitpunkte bestehen hauptsächlich darin, daß nach Ansicht der Bischöfe die Staatsregierung sich von aller Beaufsichtigung und Einmischung in kirchliche Angelegenheiten fern zu halten habe.

Am 22. ist in Brüssel unter großen Festlichkeiten die Civiltrauung und kirchliche Einsegnung des Herzogs und der Herzogin von Brabant vollzogen worden.

In Genua haben am 22. Zusammenrottungen und gewaltthätige Demonstrationen aus Anlaß der Getreidetheuerung stattgefunden; die Ruhe mußte durch die bewaffnete Macht hergestellt werden. Am 23ten ward die Ordnung nicht unterbrochen, da zahlreiche Patrouillen die Stadt durchstreiften.

Am 29. August Abends um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ist in Lübeck in der Stockengießerstraße belegenen Plagmannschen Oelmühle eine Feuerbrunst ausgebrochen, welche mit großer Schnelligkeit um sich griff und sich über mehrere gegenüberliegende Häuser verbreitete. Am 30. August Morgens um 4 Uhr wurde man des Feuers Herr, nachdem die Oelmühle und drei Häuser ganz abgebrannt und vier Häuser zum Theil zerstört waren.

Am 30. August brachen in Lüttich aus Anlaß der Brottheuerung Unruhen aus. Die Gensdarmarie

mußte einschreiten und wurde ihr Widerstand geleistet. Tags darauf war es wieder ruhig.

In Thonon am Genfersee ist der merkwürdige Fall vorgekommen, daß der Gemeinderath in corpore seine Entlassung nahm, weil er wegen Armut seiner Bewohner die Salzsteuer nicht zu erheben wagte.

In den letzten Tagen soll die franz. Regierung den Beschluß gefaßt haben, daß die Kaiserkrönung am 2. December mit allem möglichen Pompe stattfinden.

Der Papst ist seit einigen Tagen wieder leidend, und zwar eben so sehr moralisch als physisch. Das Volk klagt über Abgaben und Theuerung und beschuldigt die Regierung, nicht frühzeitig genug geeignete Vorkehrungen zur Abwehr drohender Hungersnoth getroffen zu haben. Leider gab sich diese Stimmung sogar in einem Acte von Rohheit kund, welcher das fein fühlende Herz des Papstes schmerzlich verwundete. Er war auf einer Erholungsfahrt, als ein Volkshaufen unter Lärm und Geschrei über Noth und die hohen Preise der Lebensmittel seinen Wagen umschwärmte und ihm ein Brot hineinzuworfen versuchte.

In der Nacht vom 16. auf den 17. August sind 26 meist guten römischen Familien angehörige junge Männer in der Umgegend von Piazza Poli verhaftet, da die Polizei wissen wollte, daß sie ein Attentat auf das Leben hochgestellter weltlicher und geistlicher Würdenträger vorhätten.

Die in Rom Verhafteten sind größtentheils fremde Gensdarmen mit Vollmachten von Mazzini, aus Genua kommend. Sie sollten einen Aufstand in Rom einleiten.

Die Auswanderung aus Irland steigt mit jedem Tage. Die Masse der Irländer zieht über Liverpool der neuen Welt zu. Nach der Hafenstatistik sind bereits in diesem Monat 10,000 Auswanderer über Liverpool nach dem fernen Westen gezogen.

Eine Räumung der Donaufürstenthümer kann nicht plötzlich vor sich gehen, weil die vom einmarschirten 1ten Infanteriecorps verlassenen Quartiere von anderen nachgerückten Truppen besetzt worden sind und gerade diese Truppen müßten wieder jene städtearme Gegend in Podolien verlassen, um den aus den Donaufürstenthümern kommenden Corps Platz zu machen. Hierzu sind aber noch keine Aussichten vorhanden.